

## 2. Höxteraner Forschungskolloquium (17.04.2013)

Einen Einblick in die umfangreichen Forschungsaktivitäten am Hochschulstandort in Höxter zu geben war Ziel des 2. Höxteraner Forschungskolloquiums, das am Mittwoch, den 17. April stattfand. Dazu hatten die beiden Forschungsschwerpunkte „Kulturlandschaft“ und „Wasser“ eingeladen.

B.Sc. Isabel Fiebig, Mitarbeiterin im Fachgebiet Landschaftsökologie und Naturschutz des FB 9, stellte in Ihrem Vortrag unter dem Thema

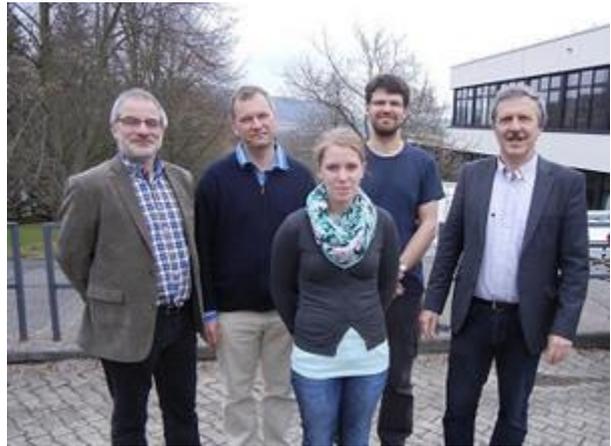


Abb. 1: Die Vortragenden (von links): Prof. Martin Oldenburg, Dr. Mathias Lohr, Isabel Fiebig, Martin Biedermann und Moderator Prof. Joachim Fettig

„Biomassekulturen und Artenvielfalt“ das FuE-Vorhaben „Biomassekulturen der Zukunft aus Naturschutzsicht“ vor. Das übergeordnete Ziel des Projektes ist es, Lösungen zu entwickeln, die aus Sicht des Naturschutzes und der Ökonomie für die Produktion von Biomasse im Energiesektor über eine vergleichbar weite Bandbreite von Umweltbedingungen tragfähig sind. In ausgewählten Bioenergiekulturen auf Flächen in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen werden in den Jahren 2012 und 2013 in Kooperation mit der Universität Hohenheim und dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg exemplarisch die Auswirkungen des Anbaus unterschiedlicher Energieträger im Hinblick auf die Diversität der Pflanzen- und Tierwelt sowie ökonomische Aspekte untersucht.

„Biomassestrategie für den Emscher Landschaftspark“ lautet der Titel des Vortrags von M. Sc. Martin Biedermann, Mitarbeiter des Fachgebietes Freiraumplanung im städtebaulichen Kontext im FB 9. Als Teil des Verbundvorhabens Kulturlandschaft Ruhr (KuLaRuhr) wird an der HS OWL u.a. daran geforscht, wie sich die Flächen des Emscher Landschaftsparks so planen, entwickeln und verknüpfen lassen, dass die auf den Flächen ohnehin aufwachsende Biomasse energetisch verwertet werden kann. Dafür wurde zunächst ein regionaler Biomassecode entwickelt, der sich mit den bestehenden GRIS-Systemen der Grünflächen-Pflegeakteure verknüpfen lässt. Nach der Erhebung der anfallenden Biomassemengen und der Analyse der räumlichen Zusammenhänge der verschiedenen Grünflächentypen werden auf dieser Datenbasis verschiedene Szenarien entwickelt und für diese Szenarien Lösungen erarbeitet, um eine ökologisch wie auch ökonomisch sinnvolle Nutzung der Biomasse nachhaltig sicherzustellen. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Vernetzung der unterschiedlichen Pflegeakteure zu einem Biomassenetzwerk auf regionaler Ebene.

Unter dem Titel „Insekten erlebbar machen“ stellte Dr. Mathias Lohr die zahlreichen Aktivitäten des Fachgebietes Landschaftsökologie und Naturschutz für das NaturForum Bislicher Insel am Unteren Niederrhein bei Xanten vor. Das Fachgebiet war mit an der Entwicklung des Konzeptes für das NaturForum und das Besucherzentrum Bislicher Insel

beteiligt und unterstützt seit der Eröffnung im Jahr 2008 mit einer Reihe von Projekten die Erweiterung des Angebotes. Jüngstes Projekt war die Konzeption von Schaukästen (Dioramen) zu unterschiedlichen Auen-Lebensräumen von Insekten. Dabei wurden Exponate und Ausstellungsgegenstände verwendet, die die Arten möglichst naturgetreu und anschaulich präsentieren. Das Augenmerk lag dabei auf Arten, die besondere Strategien oder Anpassungen an das Leben in Flusslandschaften besitzen. Als Beispiel für eine solche Art stellte Dr. Lohr den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) vor, der auf Totholzbereiche angewiesen ist. Mit Hilfe der Dioramen und der begleitenden Erklärungen werden die Ausstellungsbesucher in die Lage versetzt, die Tiere selbst in der Natur entdecken zu können.

Mit dem vom BMBF geförderten KREIS-Projekt stellte Prof. Martin Oldenburg, Leiter des Fachgebietes Biologische Abwasserreinigung und -verwertung, ein Forschungsvorhaben aus dem Fachbereich 8 vor. Das KREIS-Projekt (Kopplung regenerativer Energien mit innovativer Stadtentwässerung) begleitet die erstmalige Umsetzung eines neuartigen Sanitärsystems in Verbindung mit regenerativer Energiegewinnung in einem Hamburger Stadtquartier. Ziel des Verbundprojektes ist, den Planungs- und Bauprozess sowie die Inbetriebnahme zu unterstützen und den Betrieb der Anlagen wissenschaftlich zu begleiten. An der HS OWL werden dazu zwei Teilbereiche bearbeitet: zum einen werden Untersuchungen zur Unterdruckentwässerung durchgeführt, anhand derer konkrete Methoden entwickelt werden, um Funktionsstörungen in einem Unterdrucksystem für den Schwarzwassertransport zu vermeiden, zu lokalisieren und zu beseitigen. Zum anderen werden Daten erhoben und aufbereitet, die für ökonomische Bewertung des integrierten Konzeptes erforderlich sind.

Das gute Resonanz und die angeregte Diskussion am Ende der Vorträge belegte auch in diesem Jahr wieder das Interesse der Zuhörer an den laufenden Forschungsvorhaben.